

Zusammenfassung:

Homilie zum Gedenktag des seligen Kaiser Karl aus dem Hause Österreich

Lesung: Eph 6,10-13.18; Evangelium: Mt 7,21-27

JMJ

Gott sucht nach Kriegeren, nach Menschen, die mit beiden Beinen auf dem festen Fundament seiner Worte stehen. In der heutigen Lesung fordert der Heilige Apostel Paulus die Epheser auf, sich zum Kampf bereit zu machen: „Zieht an die Waffenrüstung Gottes“ – schreibt er und benennt jenen, gegen den es zu kämpfen gilt: „... damit Ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels“. Wenn Wind und Wetter, wenn die Stürme der Zeit und der eigenen Seele den Menschen umzureißen drohen, besteht nur derjenige, der das Gebäude seiner Seele auf Christus gründet. Der Kriegsdienst, zu dem Gott ruft, ist jedoch so ganz anders als das, was wir zu allen Zeiten als die Quelle unendlichen Leides und Elends erfahren haben. Wir sehen in der Geschichte Europas, wie Hass, Gier und Zerstörungswut die Leben, die Identität und Würde von Menschen zerstört hat. Gott sucht nach Kriegeren, die sich beherzt gegen jenes nutzlose, grauenhafte Schlachten einsetzen, das der Natur des Menschen widerspricht. Die großen Theoretiker des Friedens sagen es alle: der Mensch gelangt zu sich selbst ausschließlich im Frieden, nur der Friede kann den Menschen zur größtmöglichen Selbstentfaltung führen. Es geht bei diesem Frieden um jenen Zustand der Welt, den die Engel Gottes den Hirten bei der Geburt Jesu verkündet haben – „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. [...] Ehre sei Gott in der Höhe und **Friede auf Erden**“ (Lk 2,10.14).

Gott sucht also nach Kriegeren, die sich für seinen Frieden einsetzen. Im Seligen Kaiser Karl fand er einen solchen, der sich selbst zum Guten wendete, der das Böse und die Übel seiner Zeit erkannte und im Glauben und Vertrauen auf Gottes Liebe dagegen ankämpfte. In dessen Leben zeigt sich ein unverrückbarer Glaube daran, dass Gott ihn zu seinem Krieger ausersehen hat, dass Gott Karl selbst zu seinem Werkzeug gemacht hat, um durch ihn Gutes in der Welt zu wirken. Sein Leben, Beispiel und Seligsprechung sollen ein immerwährendes Mahnmal für den Frieden und gegen Krieg und sonstige irdische Übel sein. Gott sucht nach Kriegeren, damals wie heute. Sein Ruf ergeht also auch an uns. Antworten wir diesem Ruf, kämpfen wir an gegen das Böse in und unter uns. Ziehen wir an die Waffenrüstung Gottes: den Glauben an ihn, den Gott des Friedens, die Hoffnung auf seine Barmherzigkeit, die grenzenlose Liebe zu ihm, seinen Geschöpfen und unseren Nächsten. Kämpfen wir für ihn, für seine Botschaft, für seinen Frieden, für seinen Namen, für seine Liebe.